

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 98.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 7. Dezember 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Berlin, 5. Oktober. Der Kaiser ist am Dienstag mit der Kaiserin aus Südbadland und von dem Besuch der Großherzogin-Witwe von Baden nach Berlin zurückgekehrt. Mittags fand zu Ehren des Kronprinzen Ferdinand von Rumänien, der auf der Rückreise von der Besichtigung der Gräfin von Flandern in Brüssel die Reichshauptstadt besuchte, im Neuen Palais zu Potsdam ein Frühstück statt, an dem u. a. auch Reichskanzler von Bethmann Hollweg und Staatssekretär von Rüdiger-Wächter teilnahmen. — Heute Donnerstag begab sich der Kaiser für einige Tage nach Büdaburg zum Besuch des Fürsten Adolf zu Schaumburg Lippe.

— Prinz Heinrich von Preußen beim englischen König. Prinz Heinrich von Preußen ist vom König von England in Audienz empfangen worden, in der er dem König ein Handschreiben des Kaisers überreichte.

— Der Kaiser hat dem italienischen Minister des Äußeren Marchese di San Giuliano den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Berlin, 5. Dezember. Der Reichstag setzte gestern und heute die 1. Lesung des Etats (innere Politik) fort. — Das Abgeordnetenhaus besprach die Zentrum-Interpellation über den Notstand in den rheinischen Wingerkreisen, hervorgerufen durch die jüngsten Frostschäden, und die Maßnahmen, welche die Regierung ergreifen will. Der Schaden soll 20 bis 30 Millionen Mark betragen. Der Landwirtschaftsminister erklärte, daß wo wirklich ein Notstand Hilfe erheischen sollte, die Regierung nicht zögern werde einzugreifen.

— Ein sonderbarer Protest. Ein Protest des Abgeordnetenhauses gegen den Reichskanzler ist geplant. Dienstagabend ist ein Antrag aller bürgerlicher Parteien im Abgeordnetenhaus eingebracht worden, der Protest erhebt gegen die Etatsforderung im Reichshaushalt, wonach ein Tausch von Grundstücken vorgenommen werden soll, um eine dem Reichskanzler als Nachbarschaft unbecommene Möbel-fabrik in die Nachbarschaft des Abgeordneten-hauses in der Prinz-Albrechtstraße, Ecke könig-gräberstraße zu bringen.

— Ungültige Reichstagswahl. Der Wahlprüfungsausschuß des Reichstages hat die Wahl des republikanischen Abgeordneten Landrat von Halem-Marienwerber-Schwes für ungültig erklärt. Reichstagsabgeordneter von Halem stieg bei den Januarwahlen dieses Jahres mit 8608 reichsparteilichen Stimmen gegen 8039 polnische Stimmen und eroberte damit den bisher polnisch vertretenen Wahlkreis Schwes für die Reichspartei.

— Der konservative Reichstags- und Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Stolp-Lauenburg, Wil-Schweslin, ist Mittwochabend im Alter von 64 Jahren in Schweslin verstorben.

Stalien.

Aus dem Vatikan. Am Montag wurde im Vatikan ein öffentliches Konfistorium abgehalten, bei dem der Papst den Erzbischofen Nagl (Wien), Bauer (Olmütz), Cos y Macho (Valadolid) und de Almaraz (Sivisa) den Kardinalshut verlieh. Fast alle in Rom anwesenden Kardinal, Prälaten und Würdenträger, Ritter des Malteser-Ordens und zahlreiche Mitglieder der römischen Aristokratie wohnten der Feier bei. In dem Konfistorium vollzog der Papst auch die Praefikation des zum Erzbischof von Köln gewählten bisherigen Bischofs von Münster, Dr. v. Hartmann. In dem geheimen Konfistorium, daß auf das öffent-

liche folgte, wurde der Bischof von Szegrem in Ungarn, Karl von Hornig, vom Papst zum Kardinal ernannt.

Der Balkanrieg.

Die Waffenstillstandsbedingungen.

Sofia, 4. Dezember. Der Waffenstillstand wurde gestern abend 8 Uhr bei Tschataldscha unterzeichnet, und zwar nach dem von Danew vorgeeschlagenen Text, der folgende Bedingungen festsetzt:

1) Die kriegsführenden Heere bleiben in ihren Stellungen. 2) Die belagerten Festungen werden nicht neu verproviantiert. 3) Die Zufuhr von Lebensmitteln für das bulgarische Heer wird über das Schwarze Meer und Adrianopel geschehen, und zwar vom zehnten Tage nach Abschluß des Waffenstillstandes ab. 4) Die Friedensverhandlungen werden am 13. Dezember in London beginnen.

Der Waffenstillstand wurde durch die Bevollmächtigten Bulgariens im Namen Bulgariens, Serbiens und Montenegro unterzeichnet. Griechenland bedang sich eine Frist von 24 Stunden aus, um sich der Unterzeichnung anzuschließen. Im Falle des Nichtanschlusses beteiligt sich Griechenland gleichwohl an den Friedensverhandlungen.

Die türkischen und griechischen Unterhändler können sich über Janina nicht einig, und deshalb soll Griechenland dem Waffenstillstand nicht beigetreten sein.

Die bulgarisch-griechische Verstimmung.

Paris, 3. Dezember. Dem „Temps“ wird aus Athen gemeldet, daß der Bericht des bulgarischen Generals Theodorow über die Unterwerfung der türkischen Besatzung von Saloniki in griechischen Kreisen lebhaftes Verwundern hervorgerufen habe. Es sei bekannt, daß die Türken sich erst ergaben, nachdem der griechische Kronprinz Befehl zum Vormarsch gegeben hatte und seine Vorhut bereits mit türkischen Truppen in Fühlung getreten war. Unbegreiflich sei es, daß die Bulgaren an 60000 Mann von ihrer thrakischen Armee nach Saloniki geschickt hätten, wo ihre griechischen Verbündeten keinerlei Verstärkung bedürften. Diese 60000 Mann wären vor Adrianopel und Tschataldscha notwendiger gewesen, wo sie zu einem raschen Erfolg der bulgarischen Offensive beigetragen hätten.

Gegen Serbien.

Die Belgrader politischen Kreise beschäftigen, wie der „Deutsch. Tagesztg.“ aus Semlin gemeldet wird, ein angebliches militärisches Abkommen zwischen Oesterreich, Ungarn und Rumänien als Ergebnis der Bukarester Besse des Armeeeinspektors v. Högendorf sehr lebhaft. Danach soll im Falle eines Krieges mit Serbien, so wie letztendlich Montenegro den Krieg gegen die Türkei eröffnete, Rumänien den ersten Angriff gegen Serbien unternehmen. Diese Nachricht hat in den militärischen Kreisen Serbiens sehr unangenehm berührt, weil falls die serbische Verteidigungsfrente eine sehr beträchtliche Ausdehnung erfahren würde, noch dazu im Kriegslande Serbien auf die Hilfe Bulgariens nicht wird rechnen können, weil König Ferdinand für einen solchen Fall bereits die Neutralität Bulgariens zugesagt haben soll.

— Die serbische Regierung hat eine Erklärung veröffentlicht, worin die Meldung des Partiser „Matin“, daß Serbien auf den Adriatischen Durazzo verzichten wolle, dementiert wird. Daraus ist ersichtlich, daß Serbien entgegen den Forderungen der Dreieinmächte auf dem Vorschlag eines adriatischen Küstenstrichs beharrt. Nach einer Meldung der Belgrader Blätter soll auch Montenegro sich mit den Forderungen Serbiens vollständig solidarisieren erklärt

und Truppen an der bosnisch-balkanischen Grenze zusammenzuziehen beschlossen haben.

Berichte aus Durazzo belegen, daß die serbische Kavallerie bei ihrer Ankunft sich ins Meer stürzte und mit gezogenem Boltsch einige Minuten ins Weite hinauschwamm, was die „Eroberung des serbischen Meeres“ darstellen sollte.

Die Großmächte und der Friede.

Cetinje, 4. Dezember. Der russische Gesandte v. Giers erschien kürzlich beim König mit der amtlichen Mitteilung, daß sich die Großmächte dahin geeinigt hätten, den Frieden der Türkei mit den Balkanstaaten nach dessen Abschluß einer Revision zu unterziehen. Dieselbe Mitteilung machte der Gesandte auch der montenegrinischen Regierung.

Rom, 5. Dezember. Wie hier in gut unterrichteten Kreisen verlautet, steht die Lösung der österreichisch-serbischen Differenzen unmittelbar bevor.

Konstantinopel, 4. Dezember. Die Funkentelegraphie mit Adrianopel ist wieder hergestellt. Der Festungskommandant teilt mit, daß die Festung noch genügend mit Lebensmitteln und Munition versorgt ist und die Garnison noch länger als einen Monat Widerstand zu leisten vermag.

Sofia, 3. Dezember. Der bei Merhimal gefangene türkische General Jamer Pascha wurde, wie aus Kirklisse gemeldet wird, König Ferdinand vorgestellt, der ihm in Anerkennung seiner Tapferkeit seinen Säbel zurückgab. Der König hatte während eines Besuches in Konstantinopel Jamer kennen gelernt und dekoriert. Er wird jetzt nach Sofia gebracht werden. Seine Frau ist eine Deutsche. Dem Kommandanten der zweiten bulgarischen Armee wurden in Mustapha-Pascha 396 gefangene Offiziere, unter ihnen zwölf Oberste vorgestellt, die in das Innere Bulgariens gebracht werden sollten. Zu der Beute, die in Debagatka gemacht wurde, zählen auch 37 Lokomotiven und 300 Waggons.

Paris, 3. Dezember. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus Ajaks, der montenegrinische Prinz Danilo wurde nicht verwundet, aber er ist an einer schweren Diphtherie erkrankt.

lokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 6. Dezember 1912.

§ (Postalisches). In der Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember ist je dem Postpaket eine Paketadresse beizugeben. Die Versendung von 2 oder 3 Paketen mit einer Paketadresse ist in diesen Tagen nicht zulässig.

§ (Auf das Theater), welches der hiesige Pfarr-Gäcilienverein am Sonntagabend im Hotel Germania veranstaltet, machen wir an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam. Das zur Darstellung gelangende Schauspiel „Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans“ ist auf vielen Bühnen mit großartigem Erfolge aufgeführt worden. So wird z. B. aus München darüber berichtet: „Dieses von wahrhaft religiösem Geiste getragene Schauspiel ist dazu bestimmt, die Gestalt der Jungfrau von Orleans den weitesten Volksschichten durch tieferegreifende Szenen menschlich näher zu bringen. Die Verfasserin lehnt sich im Gegensatz zu Schiller auf engste an die kirchlichen Akten an und führt uns die Jungfrau in schlichter, eindrucksvoller Weise als Heilige vor Augen. Dem Stücke ist eine vorzügliche Bühnenwirkung sicher.“ — Ein Besuch des Theaters kann daher aufs beste

empfohlen werden, umso mehr, als die hiesigen Darsteller das Stück gut einstudiert haben und sich die größte Mühe geben werden, dasselbe vollendet zur Aufführung zu bringen. Nicht wenig zur Verschönerung werden auch die herrlichen Kostüme beitragen. Der Meinertrag ist bekanntlich für die neu anzuschaffende Orgel der kath. Kirche bestimmt.

Morgen Sonnabend, abends 8 Uhr findet die Generalprobe statt.

S („So'n Windhund), neuester Schwank-Schlager von Kurt Kraak und Arthur Hoffmann, ist am Mittwoch abend im Brauer'schen Saale hier selbst vom Schlesiſchen Wandertheater (Dir. W. Ritter) zur Darstellung gebracht worden. Die allerorts so erntete auch hier das lustige Stück sürmischen Erfolg, zu welchem das flotte Spiel der Gesellschaft nicht wenig beitrug. Die Titelfigur spielte Herr Ludwig Starik mit seltenem Geschick; der noch junge Schauspieler berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Die allergrößte Anerkennung gebührt jedoch dem hierorts von früher gut bekannten Herrn Hans Felbinger, welcher sich auch diesmal wieder seiner Aufgabe (der Rolle des Bauunternehmers Dittmar) geradezu meisterhaft entledigte. Sein humorvolles Spiel erregte wahre Lachsalven. In sehr guten Händen befanden sich ferner die Rollen der Schauspielerin Lina Schwarz (Frau Direktor Ritter), der Frau Amalie Dittmar (Frieda Herrmann), des Fürsten Willibald (Direktor Ritter) und des Hilfslehrers Stöger (Willy Heintz). Auch die übrigen Mitspieler fanden sich in ihre Rollen hinein, so daß die Aufführung mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Leider ließ der Besuch des Theaters sehr zu wünschen übrig, was man wohl damit in Verbindung bringen kann, daß verschiedene andere Veranstaltungen vorher stattfanden und noch in Aussicht stehen. Trotzdem konnte der Besuch besonders seitens derjenigen des hiesigen Publikums, die die größten Anforderungen hiesiger Stadt auf theatralischem und musikalischem Gebiete zu stellen belieben, ein besserer gewesen sein.

S (Die Maurermeisterprüfung) hat Herr Bautechniker Schöna von hier in Kattowitz bestanden.

S (Der Viehmarkt) am Mittwoch hier selbst war sehr stark besucht. Das Vieh fand trotz hoher Preise guten Absatz und wurde größtenteils von auswärtigen Händlern aufgekauft und nach der Provinz Polen verladen. — Auf dem Pferde markt, welcher an demselben Tage abgehalten wurde, war Material nur mittelmäßig aufgetrieben; es war hier auch wenig Kaufwill vorbanden. Dagegen war der gestrige Markt ziemlich zahlreich von Käufern besucht, so daß die Verkäufer diesmal hoffentlich zum größten Teile auf ihre Forderung gekommen sein dürften.

S Pawlowitz, 5. Dezember. Verehrt Kaplan Alfons Popelsch von hier nach Groß-Dubensko; an seine Stelle trat der Kaplan Anton Kubina aus Groß-Dubensko.

*** (Bund der Landwirte).** Der Vorstand des Bundes der Landwirte für den Wahlkreis Pleß-Rybnik hatte für Sonntag eine öffentliche Versammlung in Wittig's Hotel in Rybnik einberufen, um seine Mitglieder über Zweck und Ziele des Bundes aufzuklären. Dekonomierat Lucas (Bell) eröffnete und leitete die Versammlung. In seinen einleitenden Worten wies er darauf hin, daß die dem B. d. L. gemachten Vorwürfe der politischen Parteilichkeit und Beeinflussung unberechtigt sind. Der Bund sei nur bestrebt, seine Interessen in Bezug auf die Landwirtschaft zu vertreten und seine Mitglieder darüber aufzuklären. Ebenso unberechtigt seien die dem B. d. L. gemachten Vorwürfe betr. die künstliche Verteuerung des Schlichtweins und der sonstigen Lebensmittel. Schuld an den hohen Preisen sei zum Teil der Freihandel und zum größten Teil der Zwischenhandel. Ferner sei die Befauptung, der B. d. L. sei ein Gegner der Industrie, grundlos. Der B. d. L. ist nur erstrebt, mit der Industrie Hand in Hand zu geben und erkennt auch an, daß durch den Aufschwung der Industrie Grund und Boden unserer Landwirtschaft an Wert gewonnen hat. Der Vorwurf, der B. d. L. sei politisch nicht ganz einwandfrei, ist gänzlich unberechtigt. Der Zwist zwischen den beiden christlichen Konfessionen allein ist die Wurzel des Übels. Der B. d. L. hat es sich deshalb auch zu einer seiner Aufgaben gemacht, dahin zu wirken, daß die beiden christlichen Konfessionen Hand in Hand geben. An eine Unterdrückung der kath. Konfession hat der B. d. L. nicht im entferntesten gedacht. Das Bestreben des B. d. L. ist, alle treuherdigen Männer unter einer Fahne zu führen und mitzuarbeiten zum Wohle des deutschen Vaterlandes und der Allgemeinheit.

Hierauf hielt der Geschäftsführer des B. d. L. für Schlesien Guth (Breslau) einen Vortrag: „Was will der Bund der Landwirte?“, in welchem er in längeren Ausführungen die Ziele und Bestrebungen des Bundes darzulegen suchte. Einen wesentlichen Teil des Vortrages bildete das Thema über die Ursachen der bestehenden Fleischsteuerung. Eine eigentliche Fleischnot und Teuerung sei überhaupt nicht vorhanden. (!) Die Verteuerung des Fleisches gelte nur durch den Zwischenhandel. — Es sprachen darauf noch Geh. Sanitätsrat Dr. Zander-Rybnik, Landwirtschafts-Kul-Direktor Welzel-Poppellau, Bergrot v. Welsen-Knurow und Landrat Lenk-Rybnik im Sinne des Vorredners. Nach Aufnahme 20 neuer Mitglieder wurde Dekonomierat Lucas-Bell zum Bezirksvorsitzenden für den Kreis Pleß-Rybnik gewählt.

*** (Kreisriegerverband Rybnik.)** Bei der am Sonntag nachmittag im Schützengarten abgehaltenen Sitzung der Vorstände sämtlicher Riegerschützen des Kreisriegerverbandes Rybnik waren von 44 Vereinen 42 durch Delegierte vertreten. Als Gäste waren anwesend Landrat Lenk und H. g. v. Wollow. Der Vorsitzende, Oberleutnant Boh, eröffnete die Sitzung mit einem Kaiserhoh, dem sich die von der Versammlung gewünschte Nationalhymne angeschlossen. Der erste Teil der Verhandlung galt einer vertraulichen Besprechung über schwebende interne Verbandsangelegenheiten. Für den nächsten Jahresversammlung wurde Kauden ausserwählt. Hierbei gelangte ein bereits früher gestellter Antrag auf Errichtung eines Denkmals auf einem im Kaudener Park befindlichen Wappengrabe gefallener Kämpfer aus dem Freiheitskriege zu erneuter Vorlage. Es wurde beschlossen, dem Antrage näher zu treten und die erforderlichen Vorarbeiten einem nach zu wählenden Ausschusse zu überweisen. Später ist die Verwirklichung einer Votterie. Ein Antrag, beim Provinzialverband die Verlegung der auf den Volksonntag festgesetzten Jahreshauptversammlung auf einen Sonntag nach Ostern nachzusuchen, gelangte zur Annahme.

*** (Ein Brief des Papstes an Kardinal Ropp).** Aus Rom wird gemeldet: Die Aita Apostolice Sedis veröffentlichte einen Brief des Papstes an den Kardinal Ropp, worin er den deutschen Bischöfen seine Genugtuung ausdrückt über die Ergebenheit, mit der sie die Synodika über die christlichen Gewerkschaften aufgenommen haben. Gleichzeitig spricht der Papst den Wunsch aus, daß am nächsten alle Katholiken ermuntert werden möchten, die Freiheit der Kirche eifrig anzustreben.

*** (Papstliche Auszeichnung).** Domprobst Professor Dr. Arthur Böhm wurde vom Papst Pius X. zum Apostolischen Protokollator ernannt.

*** (Königl. Kreis- und Schulinspektor, Schulrat Polasek)** in Zabrze, der seit zehn Jahren dem Schulinspektionsbezirk Zabrze 1 vorsteht, ist am Sonntag infolge eines Schlaganfalls verschieden. Der Tod des tüchtigen Schulmannes, der sich weit über die Grenzen Oberschlesiens hinaus der Wertschätzung und Hochachtung erfreute, wird sehr bedauert.

*** (Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie).** Die Ausgabe der neuen Lose 1. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228 Königl. Preussischen) Klassenlotterie findet ab gegen Verzeichnung der Vorlosenslose statt, wobei Vorauszahlungen für alle Klassen angenommen werden. Nur bei gleichzeitiger Entnahme der neuen Lose erfolgt die Auszahlung der Gewinne zu 240 und 500 Mark schon jetzt unter dem Vorbehalt, daß deren Richtigkeit durch die Mitte Dezember erscheinende amtliche Gewinnliste bestätigt wird. Die höheren Gewinne zu 1000, 3000, 5000, 10000 Mark und mehr werden erst später ausbezahlt. Viertel, halbe und ganze Lose, in einigen Votterie-Gewinnzahlen auch Viertellose, werden an Bewerber abgegeben. Die Zeichnung der 1. Klasse, in welcher von jetzt ab 10000 (gegen bisher 9000) Gewinne im Betrage von 1084433 Mark gezogen werden, darunter zwei zu 50000 Mark als Hauptgewinne, beginnt am 13. Januar. Nachdem sich jetzt Bayern der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie angeschlossen, ist die Anzahl der Lose und Gewinne entsprechend vermehrt.

*** (Der Reichsverband deutscher Städte)** (Verband der Städte unter 25000 Einwohner) brach sich anlässlich des bevorstehenden Regierungsjubiläums des Kaisers eine gemeinliche Fuldigung zu veranstalten. Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes wird demnach über die Angelegenheit beraten. Es soll eine künstlerische Adresse aus Metall überreicht werden, deren Kosten sich auf 40000 Mark belaufen werden. Die Mitglieder der Städte sollen 1/4 Bg. pro Einwohner als Beitrag entrichten.

*** (Reichsgerichtsentcheidung).** Wegen Meineids hat das Schwurgericht Kattow am 19. Oktober den Halbbauer Josef Kempny um zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Wegen des Urteils hatte der Angeklagte Revision eingelegt mit lediglich prozessualer Beschwerde. Das Reichsgericht hielt indes alle Klagen für unbegründet und erkannte deshalb auf Verwerfung des Rechtsmittels.

*** (Verhaftung der Wilderer von Kottischowig).** Die beiden Wilderer, welche den Schaffer Lucia in Kottischowig erschossen haben, sind von einem gleichzeitigen Kriminalbeamten ermittelt und verhaftet worden. Es sind die Arbeiter Franz Solomb und Schwieghay aus Boguskiß.

*** (Der Werd auf der Leuthenstraße in Breslau vor dem Schwurgericht).** Am Mittwoch gelangte die am Abend des 5. Oktober d. J. in dem Geschäftstotal des Kaufmanns Josef Simon auf der Leuthenstraße in Breslau von dem eh maligen Handlungsgehilfen Richard Vermuske aus Breslau vürbte rucklos Pluttat, bei welcher der 15jährige Handlungsgehilfing Willy Scholz sein Leben einbüßte, vor den Geschworenen zur Verhandlung. Die „Schl. Zig.“ berichtet hierüber folgendes: Der 20 Jahre alte Angeklagte ist der Sohn eines Gastwirts und hat die Fortschritte in Koppen bei Brieg bis zur ersten Klasse besucht. Nach der Schulzeit ist er als Lehrling bei einem Kolonialwarenhändler in Brieg eingetreten. Bei seinem Vorgesetzten war er eine Zeit lang als Kommis in Stellung geblieben, und hier will er sich einen Betrag von 300 Mk. erspart haben. In Breslau ist er mit dem Kommis Paul Gasse, der bei dem Kolonialwarenhändler Simon in Stellung war, bekannt geworden. Er hat den jungen Mann ab und zu abends im Geschäft besucht und dabei die Vertraulichkeit genau kennen gelernt; auch sei ihm, so sagt er in der Vernehmung aus, etwas Tages der im Nebenraum, in welchem der Kommiss Gasse und der Lehrling Erich Schleiter, sitzende Geldschrank aufgefunden. Den nur wenige Tage vor der Verübung der Straftat in das Geschäft des Kaufmanns Simon eingetretenen Lehrling Willy Scholz habe er vorher weder gesehen noch gekannt. Am 5. Oktober kurz vor 9 Uhr abends hatte sich Vermuske, wie er im Laufe der Vernehmung bekanntete, dem Simon'schen Geschäft gegenüber aufgestellt und da erwartet, bis die Jalousien herabgelassen und die Gasflammen abgedreht worden waren. Vermuske bog sich nun in das Haus und klopfte an der nach dem Boden führenden Seitentür. Als ihm Scholz geöffnet hatte, begehrt er Eintritt; der junge Mensch willigte aber erst ein, nachdem er sich für einen Augenblick nochmals alles in das Geschäft zurückgezogen hatte. Dann führte er den Fremden durch den nur spärlich mit einer Lampe beleuchteten Boden in sein Schlafzimmer und setzte sich auf den Bettrock des noch im Hospital liegenden Kommiss nieder. Vermuske wählte nun den Scholz in seine Pläne ein und forderte ihn auf, sich ruhig zu verhalten und ihm Hilfe zu leisten. Der Lehrling entgegnete zunächst nichts, und Vermuske packte nun sein Werkzeug, einen schweren Eiskolben und eine mit Benzol gefüllte Petroleumlampe aus und ging damit an die Arbeit. Er versuchte den Geldschrank zu öffnen. Der Lehrling sah dem Verbrecher zitternd und bebend zu und wagte nicht, seinen Platz zu verlassen. Erst als er gewahrte, daß die Haustür zugeschlagen und abgeschlossen worden war, raffte er sich auf, rief um Hilfe und wollte sich in der Richtung nach dem Hausflur entfernen. Seine Rufe waren aber nicht gehört worden; denn Vermuske war schnell vom Stuhle gesprungen und hatte dem Lehrling, um nicht auf frischer Tat ertappt zu werden, mit dem Eiskolben einen wichtigen Schlag auf den Hinterkopf versetzt, so daß er taumelte und auf das Bett des abwesenden Kommiss niedersetzte. Nun erst regelte Vermuske die nach dem Hausflur führende Tür ab und ging aus dem Hause aus. Ehe er jedoch aus der Tür an die Arbeit ging, trug er den bewußtlosen Lehrling auf dem Bett des Kommiss in das eigene und deckte ihn mit dem Bettrock fest zu. Bald nachher war aber der Lehrling nochmals aus der Bewußtlosigkeit erwacht, hatte sich aufgerichtet und zweimal gerufen: „Der Simon Herr Simon!“ Da koste nun Vermuske den Eiskolben, den Lehrling Scholz zu töten, damit er ungestört weiter arbeiten könne und keinen Verrat zu befürchten habe. Er bedachte, um sich nicht durch Blutspuren kenntlich zu machen, den Kopf des Lehrlings mit Bettrock und schlug dann solange auf den Hinterkopf ein, bis dieser kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Vermuske legte dann das Schloß des Geldschrankes mit Hilfe der Petroleumlampe frei und gelangte so in das Innere des Geldschrankes, aus dem er über 300 Mark entwendete. Nachher erbrach er auch noch

die Registratorin im Laden und beraubte sie des Inhalts, und dann verstaute er sich in einem Nebenraum und wartete, bis am Morgen, etwa um 5 Uhr, die Haustür geöffnet wurde. Nachdem Vermusste sein Frühstück eingenommen und der Wirtin die schuldige Miete bezahlt hatte, ging er nach dem Hauptbahnhof und entledigte sich eines gestohlenen Paletots, den er dort auf eine Barriere hing, um so den Anschein zu erwecken, daß der in Frage kommende Verbrecher mit der Waha bereits abgereist sei. Montag fuhr Vermusste zu seiner Eltern nach Koppin, wo er am 15. Oktober verhaftet wurde. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten des einfachen und schweren Diebstahls und des schweren Totschlags schuldig. Der Staatsanwalt beantragte darauf wegen des Totschlags lebenslängliche Zuchthausstrafe und wegen des einfachen und schweren Diebstahls außerdem fünf Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof verurteilte Vermusste diesem Antrage gemäß.

• (Er kann es sich leisten!) Um in Paris eine Tasse schwarzen Kaffees zu trinken, fuhr einer der Kaiserlichen Krösusse mit seinem Automobil nach dort. In sechs Tagen hat er seine Abfahrt auch durchgeführt. Nur einige Stunden wollte er in Paris.

Katibor, 5. Dezember. Wegen verurteilten Mordmordes hatte sich der 69 Jahre alte Invalid Franz Soczol aus Langlieben, Kreis Kofin, vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Mann lebte mit seiner Frau in recht unglücklicher Ehe. Beide Eheleute haben viele Jahre in Gefängnissen und Zuchthäusern zugebracht, und nach der Angabe des Angeklagten soll die Frau ihn fortwährend bestohlen und sich dem Trunk ergeben haben. Er will es bei der Frau nicht mehr auszuhalten und sich deshalb vor 2 Jahren von ihr getrennt haben. Am 1. Oktober d. J. lauerte er nun in einem Gemäch am Langliebener Mühlgraben, wo seine Frau, wenn sie von der Arbeit heimging, vorübermühte, dieser auf und gab, als sie kam, einen Schuß auf die Frau ab, durch den sie aber glücklicherweise nur am rechten Unterarm verletzt wurde. Vor dem Schwurgericht behauptete der Angeklagte, daß er nicht die Absicht gehabt habe, die Frau zu töten; er habe nur einen Schreckschuß abgeben wollen. Die Verzeihungserklärung ergab aber, daß Soczol vor der Tat wiederholt gräuelt hatte, er werde seine Frau erschließen. Die Frau verweigerte ihr Zeugnis. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur der Körperverletzung mittels einer des Verbrechens gefährdenden Verhandlung schuldig. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Katibor, 5. Dezember. Wegen vorsätzlicher Brandstiftung hatte sich der Sattlergeselle Johann Broeger aus Bleischwitz, Kreis Probstzuga, vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der 19 Jahre alte Angeklagte soll am 24. September 1911 einen Schuppen und eine Scheune seines Vaters, des Gärtners Josef Broeger in Bleischwitz in Brand gesetzt haben, und zwar nach Annahme der Anklage aus Wut darüber, daß sein Vater ihn wegen Diebstahls und wegen leichtsinnigen Verhaltens schuldig geschlagen hatte. Der Angeklagte bestritt die Tat. Er will an dem betr. Tage, es war Sonntag mittags, von Hause fortgegangen und bis zum Abend in Jägerndorf gewesen sein. Demgegenüber bekundeten aber Zeugen, daß sie dem Angeklagten gegen 6 Uhr begegnet sind, als er von Bleischwitz her kam. In diesem Augenblick haben die Zeugen das Aufgehen des Feuers bemerkt. Der in Breslau in Untersuchungshaft befindliche und telegraphisch geladene Bruder des Angeklagten verweigerte jegliche Aussagen. Der Staatsanwalt plädierte für Verjahung der Schuldfragen nach vorsätzlicher Brandstiftung. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen. Das Urteil lautete auf Freispruch.

Girschberg, 5. Dezember. Einen Winterfeldzug schloß man in möglichen Kreisen Oesterreich-Ungarns doch für möglich zu halten. Wie dem „Voten aus dem Kieferngebirge“ nämlich aus Schreiberhau gemeldet wird, hat die ungarische Kriegsverwaltung bei der bekannten dort ansässigen Sportgeräte-Firma W. Zárke 3000 Paar Schneeschuhe und 6000 Paar Schneereifen zur sofortigen Lieferung nach Budapest bestellt.

Ver mis ch tes.

— Kaiser Wilhelm als Jäger. Eine interessante Schlußseite Kaiser Wilhelms, der nämlich sein 40jähriges Jägerjubiläum feiern konnte, veröffentlicht „Der Weltmann“. Danach hat der Kaiser in diesen 40 Jahren erlegt: 2002 Hirsche, 92 Rottiere, 1774 Damhirsche,

98 Damtiere, 8126 grobe Säuen und 516 geringe Säuen, 955 Rehbocke, 17988 Gänse, 2688 Kaninchen, 121 Gemsen, 532 Füchse, 3 Bären, 12 Echsen, 6 Wisente, 3 Renntiere, 2 Walfische, 6 Dachs, 1 Marber, 108 Auerhähne, 24 Wildschweine, 3 Brangeputer, 2 Berrhühner, 38578 Fasanen, 867 Rebhühner, 96 Grouse, 6 Schneepfen, 2 Bekassinen, 87 Enten, 826 Reiher und Kormorane, 1 Wal, 1 Hecht und 523 verflügeltes Wild, das wären im ganzen also 70845 Stück Wild.

— Die neue Kölner Kalfierkette, die in München nach dem Entwurf der ersten, geflochtenen und von den Dieben eingeschmolzenen Kette hergestellt wird, geht bereits ihrer Vollendung entgegen. Einen besonderen Schaden hat der Kölner Männergesangsverein nicht gehabt, da die Versicherungsgesellschaft, bei der sie versichert war, den Betrag voll erlegt hat. Die neue Kette soll bei einem Konzert am letzten Sonntag d. J. in Kölner Gärtnerei feierlich eingeweiht werden.

— Drei Mörder verhaftet. In der Nähe von Gröningen wurde kürzlich der seit 14 Tagen vermischte Gutsbesitzer Johann Behrend in der Wode ermordet angefohlen. Als Mörder wurden der Hausbesitzer Knobel und seine beiden Schwestern, die Geschwister Sofolowski verhaftet. Behrend hatte die drei Mörder nach dem Stehlen von Gutsbesitzer überfallen, worauf sie ihn erwürgten und die Leiche auf ihrem Wagen in den Fluß fuhren.

— Berlin, 5. Dezember. Als sich der Geldbriefträger Hoffmann gestern vormittag nach einem Hause in Alt-Moabit begab, um an einen gewissen Werner eine Postanweisung über eine Mark abzugeben, ließ man ihn eintreten mit der Aufforderung, einen Augenblick zu warten. Wäghlich wurde er in dem dunklen Korridor von Werner überfallen. Werner würgte ihm am Hals und schlug ihn mit den Fäusten, so daß der Beamte erhebliche am Gesicht und Hals verletzt wurde. Außerdem wurde ihm ein Zahn ausgeschlagen. Auf die lauten Hilferufe des Überfallenen ergiff der Täter die Flucht und konnte bisher nicht ergriffen werden. Man stellte fest, daß Werner die Anweisung selbst geschrieben hatte. — Gestern morgen erschien der Kaiserliche Koll in der Wohnung seines Arbeitskollegen Watern, mit dem er in bestiger Freundschaft lebte, und schloß ihm nach kurzem Wortwechsel eine Kugel in die Schläfe. Dann stürzte sich der Täter durch zwei Schüsse in den Kopf. Watern wurde in ein Krankenhaus gebracht. Bei dem Selbstmörder wurde ein Brief vorgefunden, demzufolge er seine Ehefrau mit in den Tod nahm. Tatsächlich fanden Polizeibeamte die Ehefrau tot in der Wohnung. Die Leiche war mit Tüchern bedeckt und wies Strangulationsmerkmale auf, so daß es wohl unzweifelhaft ist, daß Koll seine Frau erdrosselte. — Aus Gram über den Tod ihrer Eltern hat sich gestern die 20jährige Muffelweberin Begler in ihrer Wohnung erhängt.

— Dresden (Ohio), 4. Dezember. Bei einem Zusammenstoß auf der Pennsylvaniaabahn gestern Abend wurden acht Personen getötet und ebenso viele tödlich verletzt.

— München, 3. Dezember. Der Prinzregent von Bayern begnadigte die beiden Brüder aus Speyer, Vater und Sohn, die von Wäghlichen Schwurgerichte wegen Ermordung des Rentiers Decker zum Tode verurteilt worden waren, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

— Wien, 4. Dezember. Wegen eines Wagens dritter Klasse eines von Groß-Raniza nach Wiener-Neustadt fahrenden Eisenbahnzuges wurde bei der Station Mail geschlossen. Die Kugel traf ein 15jähriges Mädchen in den Kopf, das sofort tot war.

Eine deutsche Insel durch einen Taifun zerstört. — Berlin, 4. Dezember. Nach einer telegraphischen Meldung des Reichsamtes Say ist die deutsche Salzwasserinsel Saobelland durch einen Taifun zerstört worden. Die Regierungstation selbst wurde nur wenig beschädigt.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 29. November dem Rutscher Johann Stadlowski ein Sohn; dem Amtsgerichtsfreier Karl Beyerl eine Tochter; am 30. dem Hausbesitzer Andreas Soczol ein Sohn; am 1. Dezember dem Fleischer Valentin Jenkel ein Sohn.

Storbefälle.
Am 4. Dezember der Pflegerling, frühere Schriftfeger Franz Ontoska, 28 Jahre alt.

Bekanntmachung.
Mehreren Wünschen zufolge machen wir hiermit bekannt, daß noch eine größere Anzahl von Exemplaren der „Chronik der Stadt Sohrau D.S.“ zum Preise von à Mt. 2,— bei uns erhältlich sind.
Sohrau D.S., den 2. Dezember 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.
Ein Pelzmantel ist hier selbst als gefunden angemeldet worden.
Sohrau D.S., den 4. Dezember 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Dezember 1912, vormittags 11 Uhr

werde ich in **Golassowitz** vor dem Palla'schen Gasthause (anderweit gepfländt)

1 Mittelschwein
öffentlich mißbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sohrau D.S., den 6. Dezember 1912.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Großmutter u. Schwester

Marie Lipka
geb. Wlokas

sprechen hierdurch Allen, insbesondere aber dem hoch. Herrn Pfarrer Loch und der Rosenkranzschwesterchaft ein herzlich „Gott vergelt!“ aus.

Sohrau O.S., den 5. Dezember 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 10. Dezember cr., vormittags 10 Uhr

werde ich hier selbst im Chudalla'schen Gasthause (anderweit gepfländt)

1 Mittelschwein
öffentlich mißbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sohrau D.S., den 6. Dezember 1912.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, den 11. Dezember cr., vormittags von 10 Uhr ab

gelangen folgende Gegenstände im Hettmannschens Hause in **Baranowitz** zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung:

1 zweihändiger Bierapparat, 1 Flaschenkühler, 2 Eischwagen, 1 große Patent-Kortmaschine, 1 Petroleumapparat, 1 Gastelephon, mehrere Aufschgeschirre, Reste von Farben in Büchsen, 7 Stück Blislampen, 1 großer Wolf für Fleischer, 1 Bierpumpe, 1 Waschmaschine, Wannen und andere Gefäße, 1 amerik. Billard, mehrere Rohr- und Gartenstühle und Tische, 2 Elektrifiziermaschinen, 2 Ledentische, 1 Schlitten, 1 großes Orchestron.

Angesehene, sehr leistungsfähige Versicherungsgesellschaft für Leben, Volk, Unfall und Haftpflicht sucht für **Sohrau und Umgegend** einen

tüchtigen Vertreter

dem hohes festes Gehalt, hohe Provision und Spesen gewährt werden. Oberbeamter ist demnächst anwesend. Offerten erbeten an „Schlossfach 34 Gielwitz.“

An der Chaussee nach Rogoßna sind durch mich

7 Baupläze

preiswert zu verkaufen.
Richard Dudek.

3397 Gewinne

Hauptgewinn

der am 12. Dezbr. z. Ziehung gelandenden Königsberger Freiluft-Lotterie, Lose à 1 M, 11 Lose 10 M

1 Auto
Wert 15000 M

Leo Wolff, Königsberg i. Pr. sowie hier **A. Adamek.**

W. 50000 M

Eisässische Reste-Manufaktur
Lucien Levy & Frere, Mühlhausen i. E., Börsenstr. 4, empfiehlt sich als älteste, billigste und reelle Bezugsquelle für Postpakete per Nachnahme in Manufakturwaren-Resten u. Eisässiger Resten aller Art. 2% Rabatt auf alle Preise der gegenwärtigen Preisliste an neue und alte Kunden, sofort auf der Rechnung in Abzug gebracht. Preisliste u. Auskunft gratis. Reisenden stets zu Diensten. Franklieferung ohne Preisermäßigung!

Neue Osram Drahtlampen
Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17

Zum Weihnachtsfest!

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:

Weihnachts-Bücher

ausserordentlich schöne und gediegene Geschenkwerte:

Aus grosser Zeit
Wunder der Elektrizität
Neueste Erfindungen
Wunder der Unterwelt
Amerika, einst und jetzt
Buch der Tierwelt
Liebhaber-Künste
Wolffs Hausschatz
Gr. Privat-Briefsteller
Anderes Märchenbuch
1001 Nacht
Bock, Buch vom gesunden
und kranken Menschen
Erhardt-Kochbuch
Neue Perlen d. Tonkunst
Goethes Werke

Jeder Band 3,50 M.

Aus Welt und Leben

Sammlung guter Bücher aus der kath. Verlagsanstalt Stein Nachf. Saarlonis

Jugendschriften

Bilderbücher

Märchenbücher

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Gebet- und Gesangbücher
in besseren und billigen Einbänden

Violen
Violinbogen, Stimmpleifen

Christbaumschmuck
in großartiger Auswahl:

Silberfall, vornehm. Baumbehang
Feenhaar, Christbaumschnee
Lamettaschnee, Ketten,
Wattfiguren, Glaskugeln
Schaumsilber und Schaumgold
Engelshaar, Wunderkerzen
Christbaumgeläute etc.

Spiele:

Echt
Richter'sche
Anker-Stein-
Baukasten



weiterhäut und
des Kindes liebste Spiel
zum Preise von
1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 und höher

Lottospiele und Dominos
Bilderlotos, Halmaspiele
Belagerungsspiele etc.
Geduldspiele, Kopfzerbrecher

Zeichenschule
Vorlagen mit Übungsaufgaben
Schachfiguren, Damenbretter
Tiere zum Ausmalen
Aufstellbilder, Zinnsoldaten

Echte Oelbilder Paar 2,50 M.

Besondere Geschenkartikel:

Elegante und einfache
Briefkassetten für Damen u. Herren
Schreibzeuge in Holz u. Metall
Tintenfässer, farb. Siegellacks
Tintenlöcher, Schreibmappen
und Schreibunterlagen
Goldfäll-Federhalter
Photographie-, Poesie- u. Post-
karten - Albums, Photographie-
Rahmen, elegante Brieftaschen
und Notizbücher
Schul-Rückentaschen

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung, Sohrau O.-S.

Die Kath. Kleinkinderschule

veranstaltet am

Sonntag, den 15. Dezember 1912,
nachmittags 4 Uhr

im Saale Hotel Germania

eine Weihnachtsfeier,

bestehend aus Aufführungen der Kleinen,
zu welcher die Eltern der Kinder, sowie Freunde
und Gönner der Anstalt freundlichst eingeladen
werden.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in P. Hunold's
Papierhandlung: Sperrplatz 75 Pf., I. Platz 50 Pf., Steh-
platz 30 Pf. An der Kasse: Sperrplatz 1 Mk., I. Platz
75 Pf., Stehplatz 40 Pf.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. d. M. werden
im Schussbezirk Palkowitz

ca. 1100 Christbäume

meistbietend verkauft.

Treffpunkt beim Arbeiterhaus Hoholug.

Graf von Tiele-Winckler'sche
Forstverwaltung Woschczytz.

Krüger.



Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonabend, den 7. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „Zur Post“).

Der Liedmeister.

Zur Verpachtung der Grasnutzung
auf dem alten Schießhausplatz haben
wir einen Termin auf
Sonntag, den 8. d. M., nachmittags 1 Uhr
an Ort und Stelle angesetzt, zu welchem Pacht-
lustige eingeladen werden.

Der Schützenvorstand.

Ich zahle für

Hafenfelle 1,10 M.

Arnold Hollaender.

Ein Kutscher

sucht Stellung. Näheres bei
Bönisch, Dachbecker.

Eine Wohnung

in der Niedervorstadt, bestehend aus Stube
und Küche nebst Zubehör, ist per bald oder 1.
Januar zu vermieten.

Johann Raiwa.

Eine Wohnung

im Oberstock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche
und Entree, ist nebst Zubehör zu vermieten und
1. April eventl. schon 1. Januar 1913 zu beziehen.

Johann Sollorz.

Pfarr-Cäcilien-Verein Sohrau O.S.

Sonntag, den 8. Dezember 1912:

THEATER

im Saale des Hotel Germania.

Zur Aufführung gelangt:

Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans.

Historisches Trauerspiel in einem Vorspiel und 3 Akten von Helene Ludiv.

Herrliche Kostümierung!

Herrliche Kostümierung!

Die Zwischenpausen werden durch Musikstücke ausgefüllt.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Antang präcise 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in P. Hunold's Papierhdlg.: Sperr-
platz 1 Mk., I. Platz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf. An der Abendkasse: Sperrplatz
1,25 Mk., I. Platz 1 Mk., Stehplatz 60 Pf., Gallerie 40 Pf.

Der Reinertrag ist zum Besten der neuen Kirchenorgel bestimmt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.



Das beste Weihnachtsgeschenk

SINGER Nähmaschinen

sind unübertroffen.

Singer Co., Nähmaschinen Act. Ges.

Rybnik, Kirchstraße 9.

Filialen überall.

Sonabend, den 7. Dezember etc.,
von abends 7 Uhr ab:

Goulaſſchen.

L. Boder.

Die grosse Weihnachtsausstellung

in Conditorei Hohenzollern

ist eröffnet. Ich empfehle

ca. 40 Sorten Honigkuchen

Waffeln, Cakes, und Biscuits.

Große Auswahl in

Marzipan- und Chokoladensachen

Glas-Christbaumbehang, Christbaumschmuck

Chokoladen, die Tafel von 0,05 bis 1,50

Diverse Confecte, 10 Pf.-Blechspielzeug mit

Bonbonfüllung.

Zur Besichtigung der Ausstellung ladet

ergebenst ein

J. Reimann.

Schüftan's Restaurant.

Jeden Sonnabend Eisbeine.

Mittagstisch im Abonnement.

Ausſchau von Bürg. Eichauer, Paase,
sowie Porter, Kulmbacher und Gräger
lehtere Tiere in Flaschen.

Um gütigen Zuspruch bittet

I. V. Przewoznik.

Gelübte Knopfmäckerinnen

bei hohem Lohn gesucht.

Frau Szyrba.

Im Oberstock

meines Hauses ist die von Herrn Amtsrichter
Chaussy innegehabte Wohnung zu vermieten
und 1. Januar, eventl. 1. April 1913 zu beziehen.

Carl Unruh.

Ein Arbeitsmädchen

kann sich sofort melden bei

Przewoznik.